

Norwegisches Kindermärchen.

Von Adolf Stöber.

Christinchen möchte gern alles wissen,
Doch ist sie zum Lernen gar nicht beflissen.
Sie möchte gern allerlei Schönes besitzen,
Nur ohne erst über der Arbeit zu schweigen.
Stets lustig soll ihr der Tag verfließen,
Und spielend will sie das Leben genießen.
Sie hat eine Patin reich und gut,
Eine Fee, die Wunder der Liebe thut,

Die bittet das Kind:

„Ach gib mir geschwind
Einen dienstbaren Geist, der statt meiner sich plage,
Dann leb' ich vergnügt und sonder Klage.“

Und alsobald ruft die gütige Fee
Zehn flinke niedliche Zwerge herbei,
Die kleiden und kämmen und nähren getreu,
Die kleine Prinzessin täglich neu;

Sie rücken die Stühle
Und helfen beim Spiele,
Sie wischen und waschen
Und stricken die Maschen,
Sie sädeln die Fädchen, —
Husch hastet das Nähtchen;
Sie blättern und malen
Die Tafel voll Zahlen

Sie schreiben so flink und so wunderschön,
Und im ganzen Buch ist kein Klecks zu sehn.

O herrliches Leben! Wie wonnig ziehn
Christinchen die Stunden und Tage hin!
Doch — werden auch ohne je zu verschwinden,
Die dienstbaren Geister sich täglich finden?
So eilt das Mädchen mit bangem Zagen,
Die gütige Patin, die Fee, zu fragen;
Und die entgegnet: „Da weiß ich schon Rat,
Ich greife die Zwerglein auf frischer That
Und schließe sie alle in zwei Reihn,
Für immer in deine zehn Finger ein.“

Auf einmal kommt in Christinchens Hände,
Ein neues Leben, so reg' und behende.
Es zuckt in den Fingern und drängt und zieht,
Wie sie Nadel und Schere jetzt wiederzieht.

Schon schwingt sie den Faden
Und bessert den Schaden;
Jetzt stäubt sie und reibt sie,
Jetzt strickt und jetzt schreibt sie:
Früh kannst du sie sehen,
Wenn die Hähne kaum krähen,
Bei Tasse und Teller,
In Küche und Keller, —

Und jegliche Arbeit mit frischem Blick
Ergreift und vollbringt sie mit Fleiß und Geschick,
Das thun in den Fingern die Geisterchen;
So ward sie zum Hexenmeisterchen.

Die Geschichte von dem kleinen Muck.

Von Wilhelm Hauff.

In Nicea, meiner lieben Vaterstadt, wohnte ein Mann, den man den kleinen Muck hieß. Ich kann mir ihn, ob ich gleich damals sehr jung war, noch recht wohl denken, besonders weil ich einmal von meinem Vater wegen seiner halbtot geprügelt wurde. Der kleine Muck nämlich war schon ein alter Geselle, als ich ihn kannte, doch war er nur drei bis vier Fuß hoch; dabei hatte er eine sonderbare Gestalt, denn sein Leib, so klein und zierlich er war, mußte einen Kopf tragen, viel größer und dicker als der Kopf anderer Leute; er wohnte ganz allein in einem großen Haus und kochte sich sogar selbst sein Essen; auch hätte man in der Stadt nicht gewußt, ob er lebe oder gestorben sei, denn er ging alle vier Wochen nur einmal aus, wenn nicht um die Mittagsstunde ein mächtiger Dampf aus dem Hause aufgestiegen wäre; doch sah man ihn auch oft abends auf seinem Dache auf- und abgehen, von der Straße aus glaubte man aber, nur sein großer Kopf allein laufe auf dem Dache umher.